

Richtung auf Johannisburg. Diese Stadt ist ein Eisenbahnknotenpunkt an der Linie Syd-Allenstein und liegt etwa 20 Kilometer von der Grenze direkt südlich des Spirdingsees und der masurenischen Seen, die nach Osten hin eine gewisse natürliche Verteidigungslinie bilden. Die Absicht der Russen ist offenbar die, durch Zerstörung der Bahnlinien den deutschen Aufmarsch und die Mobilmachung zu stören. Daß die Russen an dieser Stelle sogar schon mit Artillerie auftraten, zeigt, wie weit ihre Mobilisierung an der Grenze schon fortgeschritten ist und wie sehr sie bemüht sind, diese Situation für sich auszunutzen. — Die russischen Grenztruppen haben auch bereits auf die österreichischen Truppen das Feuer eröffnet. Rußland betrachtet sich bereits im Kriegszustand befindlich und hat infolgedessen die dringende Depesche des deutschen Votschafters nicht durchgelassen.

**Im Grenzgebiet Petersburg.**  
Die russische Hauptstadt erlebte Tage, wie sie selbst in den Tagen der Revolution nicht so leidenschaftlich gewesen waren. Das Volk schrie und tobte in den Straßen, Volksredner schalteten es immer mehr auf, und die ärgsten Lügen über Deutschland wurden verbreitet. So hieß es hauptsächlich, Deutschland habe Rußland die Mobilmachung aufgezwungen. Seine Ohren werden daraus hören, daß die Mobilmachung im russischen Volk vielfach mit Murren aufgenommen worden ist. Nach einer Meldung der Londoner „Times“ haben in Kiew 3000 tschechische Reservisten die russische Staatsbürgerschaft verlangt und sich in russische Regimenter einschreiben lassen. Die Lage der Deutschen in Rußland, deren Zahl sich auf mehrere Millionen Köpfe beläuft, wird für äußerst ernst gehalten. Man befürchtet Ausschreitungen gegen das Eigentum der Deutschen.

**Zeitweise Mobilisierung in der Türkei.**  
Die türkische Regierung kündigt an, daß sie neutral zu bleiben wünsche. Sie hat die teilweise Mobilisierung angeordnet.

**Rußland wollte den Krieg.**  
Die Reichsregierung hat ein Weißbuch über die Vorgeschichte des Krieges, besonders über die von Rußland in so perfider Weise durchkreuzten Friedensbemühungen veröffentlicht. Es wird darin konstatiert, daß sowohl der russische Kriegsminister dem Votschaftler in Petersburg, als auch der Berliner russische Militär-Attaché verschiedene Male ihr Ehrenwort abgegeben haben, daß Rußland nicht mobilisieren, ja daß noch nicht einmal die Reserven eingezogen wären, trotzdem bereits amtlich beglaubigte Nachrichten aus Rußland vorlagen, daß in verschiedenen Militärbezirken die Mobilisierung in vollem Gange war. In ganz ähnlicher Weise war das Benehmen des Zaren zu würdigen. In einem Telegramm an den Kaiser und an Sir Edward Grey sprach sich der Zar noch am Nachmittag des 31. Juli in dem Sinne aus, daß ein Erfolg der Bemühungen für den Frieden in sicherer Weise anzunehmen sei. Dieses Telegramm war um 2 Uhr nachmittags aufgegeben, trotzdem der Zar selbst bereits um 11 Uhr vormittags den Befehl zur Mobilisierung der gesamten russischen Streitkräfte abgegeben hatte, eine Anordnung, von der er wußte, daß sie mit der deutschen Mobilisierung beantwortet werden mußte. Aus dem und auch noch aus anderen Gründen wird es — wie das Weißbuch in überzeugender Form feststellt — zur Gewißheit, daß **Rußland den Krieg um jeden Preis wollte.**

**Der Verlauf der Mobilisierung.**  
Nach den bei den militärischen Zentralbehörden eingegangenen Nachrichten ist die Mobilmachung unseres Heeres und unserer Flotte bisher ganz vorzüglich verlaufen. Das Vertrauen der Bevölkerung in unsere militärische Organisation ist glänzend gerechtfertigt. Besonders hervorzuheben zu werden verdient die Stimmung unter den Einberufenen.

**Die Mobilisierung in den Reichslanden.**  
Der Statthalter von Elsaß-Lothringen meldet aus Straßburg, daß in den ganzen Reichslanden eine stürmische Begeisterung herrscht. Die Mobilisierung wird sich in geradezu glänzender Präzision ab und die Truppenzusammensetzung vollzieht sich über die Erwartungen günstig.

**Graf Bourtales auf der Heimreise.**  
Der deutsche Gesandte in Petersburg, Graf Bourtales, ist mit dem Personal der Gesandtschaft und des Konsulats gestern nachmittag mit einem Dampfer, der die amerikanische Flagge führte, in Stockholm angekommen und hat am Abend seine Reise nach Kasselberg mit Sonderzug fortgesetzt.

**Verhaftungen von Russen.**  
In Berlin sind Verhaftungen von Russen unter dem Verdacht der Spionage erfolgt. Auch in Johannisthal wurden heute nacht mehrere Russen verhaftet unter dem Verdachte, ein Attentat auf die große Spinnhalle geplant zu haben. — In Spandau sind drei Automobile angehalten worden und die Insassen durch Soldaten nach dem Gefängnis gebracht worden. Es handelt sich um russische Spione.

**Beschlagnahme von 80 Millionen Franken?**  
Wie in leitenden Berliner Finanzkreisen verlautet, sind in Stuttgart 80 Millionen Franken französischer Goldmünzen, die auf dem Wege von Paris nach Petersburg waren, von der deutschen Regierung beschlagnahmt worden.

**Telegrammwechsel zwischen dem deutschen und österreichischen Kaiser.**  
Zwischen Kaiser Franz Josef und dem deutschen Kaiser hat ein Depeschenwechsel stattgefunden.

**Falsche Meldungen über eine Seeschlacht.**  
Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über eine Seeschlacht zwischen einem deutschen Schiffsverbande und der russischen Ostseeflotte, über deren Vernichtung und den Untergang eines deutschen Schiffes sind glatt erfunden. — Ebenso sind die in London verbreiteten Gerüchte über einen Zusammenstoß zwischen deutschen und englischen Kriegsschiffen in der Nordsee unwahr.

**Die heutige Reichstags-Sitzung.**  
Zu gewaltigen Kundgebungen für den das ganze deutsche Reich bewegenden Gedanken wird die heutige Sitzung des Reichstages sich gestalten. Gestern bereits traten alle Fraktionen zusammen, um zu der die große Kreditfrage betreffenden Vorlage Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, einstimmig die Vorlage anzunehmen; auch einigte man sich dahin, daß der Reichskanzler und der Präsident keine Ansprache an das Haus richten und keine Fraktion über die Vorlage ihre Gedanken äußern solle. Nur die Sozialdemokratie wird Stellung nehmen, um zum Ausdruck zu bringen, daß auch sie bereit ist, das Vaterland zu verteidigen in dem Wunsche und der Hoffnung, daß die deutschen Waffen siegreich sind.

## Die Deutschen im Vormarsch.

Berlin. Die deutschen Grenzschutztruppen bei Lublin nahmen gestern vormittag nach kurzem Gefecht Genschtuch. Auch Wenzin und Kalisch wurden von deutschen Truppen besetzt.

Berlin. Das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 57 mit Maschinengewehr-Kompagnie und das Ulanen-Regiment Nr. 1 sind gestern morgen in Kalisch (Russ.-Polen) eingerückt.

## Der Krieg mit Frankreich beginnt.

Berlin. Bisher hatten deutsche Truppen, dem erteilten Befehl gemäß, die französische Grenze nicht überschritten. Heute greifen seit gestern französische Truppen ohne Kriegserklärung unsere Grenzposten an. Sie haben, obwohl uns die französische Regierung noch vor wenigen Tagen die Zurückhaltung einer unbefestigten Zone von 10 Kilometern zugesagt hatte, an verschiedenen Punkten die deutsche Grenze überschritten. Französische Kompagnien halten seit gestern Nacht deutsche Ortschaften besetzt. Bombenwerfende Flugzeuge kommen seit gestern nach Baden, Bayern und unter Verletzung der belgischen Neutralität über belgisches Gebiet in die Rheinprovinz und versuchen, unsere Bahnen zu zerstören. Frankreich hat damit den Angriff gegen uns eröffnet und den Kriegszustand hergestellt. Des Reiches Sicherheit zwingt uns zur Gegenwehr. Seine Majestät der Kaiser hat die erforderlichen Befehle erteilt. Der deutsche Votschaftler in Paris ist angewiesen, seine Pässe zu fordern.

Dresden. König Friedrich August hielt an den nach dem Kriegsschauplatz abgehenden General von Raffert folgende Ansprache: „Gew. Excellenz rufe ich vor Abgang auf den Kriegsschauplatz herzlichste Abschiedsgrüße zu. Ich bin überzeugt, daß das 19. Armeekorps unter Gew. Excellenz Führung seine vollste Schuldigkeit tun wird. Gott sei mit Ihnen und dem ganzen Armeekorps und gebe unserer gerechten Sache den Sieg.“ — Excellenz von Raffert antwortete: „Gew. Majestät sage ich für die gnädigsten Abschiedsworte meinen alleruntertänigsten Dank. Unter jubelnder Begeisterung ziehen Gew. Majestät Landesfinder ins Feld, gestärkt durch die Anteilnahme des opferwilligen Volkes. Gebe Gott, daß es mir gelingt, die braven Truppen, an deren Spitze ich durch Gew. Majestät Vertrauen gestellt bin, zu ehrenvollem Kampfe und Sieg zu führen.“

Dresden. In einem bekannten Kurort in der Nähe Dresdens sind verschiedene Russen verhaftet worden, die sich dort als Kurgäste aufhielten. Es sollen sich bei ihnen wurfertige Bomben vorgefunden haben.

Leipzig. Beim hiesigen Generalkommando ist von einer Mobilmachung des Landsturms des 19. Armeekorps nichts bekannt.

Berlin. Die Gesegentwürfe, die dem Reichstag heute zur schleunigen Erledigung vorgelegt werden, betreffen fast alle wirtschaftliche Maßnahmen, die durch die Kriegslage bedingt werden. An der Spitze steht der Nachtrag zum Etat, dessen wichtigste Bestimmung lautet: Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Verteilung einmaliger außerordentlicher Aufgaben die Summe von 5 Milliarden auf dem Wege des Kredites zu beschaffen. Die öffentlichen Zahlungsausgleichsverbindungen und Anweisungen können auf in- und ausländische Währung lauten und auch im Auslande zur Zahlung gestellt werden.

Hohenjalza. Eine russische Partouille wurde gestern hier von deutschen Truppen überrollt. 50 Russen wurden gefangen genommen, es sollen auch einige getötet sein.

Hohenjalza. Hier ist aus zuverlässiger Quelle die Nachricht eingetroffen, daß deutsche Truppenabteilungen Alexandrowo besetzt haben. Alexandrowo liegt im Gouvernement Warschau und ist die Grenzstation auf russischer Seite

für die Bahnlinie Warschau—Skrimvice.)

Dortmund. Hier wurde der Bankier Lindner verhaftet, weil er Reserven, die Papiergeld umwandelten, eine Wechselgebühr von 10% abgenommen hatte.

Petersburg. Großfürst Nikolajewitsch ist zum Generalissimus des russischen Heeres ernannt worden.

London. Im Verlaufe seiner gestrigen Rede im Unterhaus sagte Sir Edward Grey, er höre, daß, wenn England sich zur Neutralität verpflichtet, Deutschland bereit sei, die Nordküste Frankreichs nicht anzugreifen. Dies sei eine zu eng begrenzte Verpflichtung. Die Frage der Neutralität Belgiens werde jeden Augenblick erörtert, denn Deutschland könne keine befriedigende Erklärung in Bezug auf die Neutralität Belgiens verleihe. Wenn die Neutralität Belgiens verletzt werde, so sei die Situation klar. Sir Edward Grey sagte ferner, die englische Flotte und das englische Heer werden mobilisiert, England habe jedoch keine Verpflichtung übernommen, ein Expeditionskorps zu entsenden.

Lissabon. Angesichts der Zuspitzung der internationalen Lage haben die deutschen Schiffe Befehl erhalten, die portugiesischen Häfen nicht zu verlassen.

## Tagesgeschichte.

**Der Verband Sächsischer Industrieller**  
hat auf Beschluß einer gestern abgehaltenen Sitzung seines engeren Vorstandes die Bitte an das Königlich Sächsische Ministerium des Innern gerichtet, eine Besprechung zwischen Bankwelt, Industrie und Handel zur Beratung über geeignete Maßnahmen herbeizuführen, um den außerordentlichen Schwierigkeiten zu begegnen, welche die gesamte deutsche und die sächsische Volkswirtschaft im gegenwärtigen Moment auszuhalten hat.

**Die Kriegsvorlagen für den Reichstag.**  
Im Zusammenhang mit dem Kriege werden am heutigen Dienstag dem Reichstag eine Reihe von Gesegentwürfen finanzieller, rechtlicher und wirtschaftlicher Natur vorgelegt. In erster Linie handelt es sich natürlich um die Mittel für die Kriegführung. Des weiteren sollen zwecks besserer Befriedigung des Kreditbedürfnisses Darlehnsbanken gebildet werden. Die Vorschriften über die Notensteuer sowie über den Verkehr mit Papiergeld werden Änderungen entsprechend den außergewöhnlichen wirtschaftlichen Bedürfnissen erfahren. Ferner sind die Fristen des Wechsel- und Scheckrechtes zu verlängern. Ein weiteres Gesetz befaßt sich mit der Regelung des Arbeitsmarktes, ferner soll der wucherischen Ausbeutung der gegenwärtigen Verhältnisse durch Nahrungsmittelhändler entgegengetreten werden. Schließlich sollen die Unterstützungen für die zurückgebliebenen Familien der Kriegsteilnehmer erhöht werden.

**Höchstpreise für Lebensmittel in Berlin.**  
Der Oberkommandierende in den Marken, Generaloberst v. Kessel, hat, um jeder künstlichen Preissteigerung für Lebensmittel vorzubeugen, nach Einholung von Gutachten durch den Magistrat und die Handelskammer für Mehl und Salz Höchstpreise festgesetzt, und zwar für ein Pfund Roggenmehl 27 Pf., für ein Pfund Weizenmehl 30 Pf. und für ein Pfund Salz 20 Pf. Diese Verordnung gilt für das Gebiet des Zweckverbandes Groß-Berlin. Für die festgesetzten Preise müssen alle gesetzlichen Zahlungsmittel, insbesondere auch Reichsbanknoten, zu vollem Werte in Zahlung genommen werden. Verkaufsstellen, deren Inhaber diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, sind von der Polizeibehörde zu schließen. Sollte bei anderen Lebensmitteln eine Preistreiberi erfolgen, so behält sich der Oberkommandierende die gleiche Anordnung vor. Schon jetzt sind die Polizeibehörden beauftragt, falls in einer Verkaufsstelle offenbar wucherische Preise für irgendwelche Lebensmittel gefordert werden, die betreffenden Verkaufsstellen sofort zu schließen. — Das Vorgehen des Oberkommandierenden der Marken ist außerordentlich erfreulich, es wird hoffentlich an recht vielen Nachahmung finden.

**Wie lange reicht unser Lebensmittelvorrat?**  
Wie aus München gemeldet wird, hält Dr. Heim, bekanntlich ein Sachverständiger ersten Ranges, Deutschland mit allen möglichen Lebensmitteln für zwanzig Monate gut versorgt.

**Zinsen-Diskontierungen.**  
Die Reichsbank hat den Privatdiskont von 5 auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 7 Prozent erhöht. — Die sächsische Bank hat den Privatdiskont von 5 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 9 Prozent erhöht. — Die Bank von England hat den Diskont von 8 auf 10 Prozent erhöht.

**Delcasse französischer Minister des Äußeren.**  
Wie über Brüssel gemeldet wird, hat das Ministerium Viviani sich zu einem Konzentrationministerium umgewandelt. Viviani behält den Vorpost; Minister des Äußeren wurde Delcasse; das Kriegsportefeuille erhielt General Castelnau. Ribot übernahm die Finanzen, Clemenceau das Innere. Zum Generalissimus der Armee wurde General Pau ernannt.

**In Jaures' Ermordung.**  
Nach den aus Paris vorliegenden Nachrichten hat Villain, der Mörder Jaures' zugegeben, daß er die Tat aus politischen Motiven begangen habe. Er sagte auf der Polizei beim Verhör folgendes: „Ich ging die Straße entlang und bemerkte Jaures, der mit einigen Freunden bei Tisch saß. Ich zog den Vorhang zurück und schloß ihn zweimal in den Nacken, um ihn für seine Kampagne gegen die dreijährige Dienstzeit zu bestrafen. Berräter müssen stets bestrast

werden!“ Der Mörder ist ein gut gekleideter Mann von 35 Jahren. Man mißt in Paris dem Vorgang bei der augenblicklichen äußeren Lage große Bedeutung für die Gestaltung der Stimmung im Lande bei.

**Gerüchte über Unruhen in Paris**  
waren an der Berliner Börse im Umlauf. Es sollten in der französischen Hauptstadt ernste Unruhen ausgebrochen sein, die die Schlagfertigkeit Frankreichs bedrohten. Im Anschluß an die Erschießung Jaures' konnten diese Unruhen schon möglich sein, um so mehr, als in Paris bedenkliche Geldknappheit herrschte. Hieß es doch auch, daß eine Reihe erster französischer Bankhäuser, darunter der Credit Lyonnais, in größte Zahlungsschwierigkeiten geraten seien.

**Die Kämpfe um Belgrad.**  
Aus Ujvidek (Neusatz) in Ungarn wird gemeldet: Kallimegdan liegt in Trümmer. Die Munitionsmagazine von Belgrad sind vernichtet. Bei den Kämpfen um die Sava-Brücke wurden ein Oberst, ein Hauptmann, drei Unteroffiziere und 78 Gemeine gefangen und nach der Festung Grad befördert. Unsere Verluste betragen fünf Tote, darunter Kapitän Geering von der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

## Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Hohenstein-Ernstthal am 8. August 1914.

Vorsitzender: Stadtverordnetenvorsteher Lohse. Am Ratsstische sind erschienen Bürgermeister Dr. Paß, Stadträte Unger, Beck, Bohne, Lange, Layritz, Müller und Kommerzienrat Reinhard sowie Ratsassessor Dr. Darschau. Vom Stadtverordnetenkollegium sind 22 Mitglieder anwesend; es fehlen die Stadtv. Ute, Meyer und Layritz. In erster Stunde hatten sich die Väter unserer Stadt zusammengefunden, um über die

**Maßregeln der Stadt zur Versorgung mit Lebensmitteln** zu beraten. Nach Verlesung der Niederschrift über die vorige Sitzung wird in die Tagesordnung eingetretet. Vorsteher Lohse leitete die Sitzung mit dem Hinweis, daß man zu ungewöhnlicher Stunde, wo unsere Söhne und Weiber in den Krieg ziehen, zusammengekommen sei, um der vornehmsten Aufgabe, die zurückbleibenden Familien, die ihrer Ernährer beraubt, die Lage nach Möglichkeit zu erleichtern.

**Das Mineralbad als Hospital.**  
Der Landesverein vom Roten Kreuz hat an die Stadt ein Gesuch um Ueberlassung des Mineralbades gerichtet, welchem Wunsch einstimmig entsprochen wurde. Wir werden in unserer Gegend mehrere derartige Gebäude, wie Turnhallen etc., für solche Zwecke hergeben.

**Eine Erfrischungskation für unsere Krieger.**  
Einstimmig bemilligte man zunächst ein Berechnungsgeld von 500 M. für die Einrichtung einer Erfrischungskation für Militärtransporte auf dem Bahnhof.

**Die Einkellung von nicht dringlichen Arbeiten.**  
Alle im Haushaltplan vorgesehenen und sonst beschlossenen Arbeiten sollen eingestellt werden, soweit eine Notwendigkeit zur Ausführung nicht gegeben ist. Hierunter fallen z. B. die Instandsetzungsarbeiten am Mineralbad, der Treppenaufbau im Rathaus, die Zentralheizungsanlage im Rathaus, die Kläranlage, vorgesehene Trottoirbauten, der Schulneubau etc. Der Gasanstaltserweiterungsbau, der sich als unbedingt erforderlich erweist, soll möglichst erfolgen. Finanzielle Gründe veranlassen möglichst Einschränkung, doch sollen verschiedene

**Rothhandsarbeiten** in Angriff genommen werden, wie z. B. Schuppenbauten an der Mohlschule und Wiesenstraße, Beschotterung von Straßen, Steinerschlagen etc. Die Vermittlung von Entearbeitern, wie überhaupt die Regulierung des Arbeitsmarktes, wobei in erster Linie die älteren Leute, die als Ernährer von Familien gelten, berücksichtigt werden, soll in die Wege geleitet werden. Die dringend erforderlichen Reparaturen im Mineralbad sollen später erfolgen. Einstimmig wurden die vorläufigen Maßnahmen gutgeheißen.

**Die Beschaffung von Lebensmitteln** ist in den gegenwärtigen Zeitaläufen eine schwierige Aufgabe, da zunächst die Militärverwaltung ihren Bedarf eindeckt. Es wurde einstimmig ein Berechnungsgeld von vorläufig

10 000 M. bewilligt, das zur Beschaffung von Gebrauchsmitteln und Mehl, Reis, Hülsenfrüchten, Kohlen, Kartoffeln usw. dienen soll. Ein gemischter Ausschuß, dem vom Rat Bürgermeister Dr. Paß und Stadträte Unger und Beck, vom Stadtverordnetenkollegium Vorsteher Lohse, Stadtv. Ebersbach, Lange, Stühner und Griebach angehören und der durch Zuzug aus der Bürgererschaft verstärkt werden kann, soll über die Verteilung etc. beschließen. Scharf kritisiert wurden die auch von uns schon energisch zurückgewiesenen Preistreiberien verschiedener Händler, die die Situation zu einem ganz unangebrachten Wucher auszunutzen beabsichtigen. Man erhofft von der Regierung und dem Reichstag entsprechende Maßnahmen.

**Die Verleihung der Pensionberechtigung** an die treuerdienenden Hilfswassermeister Scheibe und Müller, die zu den Fahnen einberufen werden, wurde einstimmig genehmigt.

**Die Fortzahlung der Gehälter und Löhne** an die städtischen Angestellten und Arbeiter, die zu den Fahnen einberufen werden, soll, soweit es das Gesetz vorschreibt, auch an die Nichtunterhaltungspflichtigen erfolgen; an alle übrigen Ein-